

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Emilia Galotti.

(Beschluß.)

Die Natur der meisten Rollen, welche Mad. Schröder in ihrem jetzigen Rollenfache umfaßt, bringt den Ausdruck der gehässigen Affecten, des Zorns, des Hohns, der Eifersucht, der Rache, ihr weit näher. Sie ist, wie wir aus vielen Beispielen uns überzeugen, auch Meisterin in den sanftesten, einschmeichelndsten Tönen, in Darstellung der weichsten und zärtlichsten Gefühle. Auch an ihre Schläfe hat Phantasmus seine Flügel geheftet. Auch in ihrem Innern quillt ein lebendiger Born, ohne welchen ja alles nur Schein und Schattenspiel ist. Auch hat sie früher viele Jahre auch dieß Rollenfach mit allgemeinem Beifall ausgefüllt. Möge die treffliche Frau zwischen beiden auch jetzt noch das rechte Ebenmaß festzuhalten und über der furchtbaren Tiefe auch die Rosen der Anmuth zu pflanzen nie vergessen. — Als eine große Künstlerin verachtet sie alle kleinen Toilettenkünste und kleidsamen Nothbehelfer der ziellosen Mittelmaßigkeit. Ihr ganzes Wesen ist gediegen und rein plastisch. Aber auch dieß hat seine Abwege, die in selbstgefälliger Ausfühlichkeit wir den Rhadamanthen unsrer Bühnenkritik mit ellenlangem Zeigefinger vorzuzeigen gern überlassen wollen. Wir bekennen und schämen uns nicht, daß wir nur Enthusiasten, nicht Kenner sind, aber Enthusiasten und Kenner allein in dem Sinn verstanden, wie es Gothe annimmt in dem inhaltschweren Liede: Kenner und Enthusiasten, überschrieben,*) woraus uns jetzt nur folgende Zeilen anzuführen gestattet sey:

Und sich da ging ein Herr herum
Und stochert sich die Zähne,
Registirt in Catalogum
Mir meine Götteröhne.
Mein Busen war so voll und bang,
Ihm war bald was zu kurz, zu lang!

Möge die mit Recht gefeierte, ganz Deutschland zugehörige Künstlerin uns bald wieder erscheinen!! Die Tage ihres Spiels waren Festtage für das Dresdner Publikum, das so etwas recht gut zu würdigen und in einem treuen Herzen aufzubewahren weiß. Als der Vorhang zum letztenmal herabrollte, blieb es ganz still. Auch ohne die so herrlich eingreifende Belebung von Mad. Schröder mußte dieser Vorstellung der Emilia Galotti durch den gelungensten Eifer unsres Künstlervereins am Schlusse der lauteste Beifall gezollt werden. Woher nun dieß den Fremden besonders so bestrebende Stillschweigen aller Anwesenden, die übrigens während des ganzen vierten Akts dieser Orsina wiederholt die lautesten Zeichen begeisterter Theilnahme gegeben hatten? Gewiß, wir hielten das gewöhnliche Gerummel des so zweideutigen Hervorrufens für zu geringe und abgegriffene Münze, um solcher Leistung Dank damit zu zahlen und zogen jeder Halboheit das beredteste Stillschweigen vor.

Böttiger.

Am 28. Aug. Van Dyk's Landleben.

Am 30. Aug. La gazza ladra.

*) Gothe's Werke (1817). I. Band, IIIe Abtheilung. S. 124.

Correspondenz-Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

Am 30. Junius. Der Kaffeewirth Corti hat auf der Bastei eine Anstalt errichtet, wohin jetzt die ganze schöne Welt des Abends strömt, um Eis zu essen und ein Paar Stunden im Kreise herumzugehen; die Frauen sind gepust wie auf einem Ballo, es werden kleine Intriguen angesponnen, wozu ein kleines Gärtchen sich nicht übel eignet, kurz, man zieht diese Abendpromenade jeder andern vor, und es ist täglich so voll, daß man sich durchdrängen muß. —

Am 1. Julius. Obschon sonst mit diesem Tage die jährlichen Ferien der Hoffchauspielergesellschaft beginnen, so blieb das Burgtheater heute doch noch zum Besten des Hrn. Krüger geöffnet, welcher zu seinem Vortheile: Der Liebe Zauberkünste, romantisches Lustspiel in drei Aufzügen, nach dem Französischen, v. Vogel, gab. Ueber dieses ungezeimte Ding ist bei Gelegenheit seiner Aufführung in Dresden in diesen Blättern Alles gesagt worden, was sich davon sagen läßt, und ich bedarf hier nur beizusetzen, daß bei uns das Stück noch bei Weitem mißfälliger aufgenommen worden ist, so, daß es wohl bei einer Vorstellung bleiben wird. Denjenigen, welche fragen, warum denn Krüger fast alljährlich ein Benefiz allein genießt, da doch die übrigen Regisseurs sich nur einer Gesamteinnahme erfreuen (woran er auch Theil nimmt), antworte ich: Die Hoftheater-Direction will Krügers Mühe belohnen, welche er verwendet, um den Operisten den Text der Opern einzustudiren und sie im Spiele zu unterrichten, wovon schon bei mehreren Conversationsopern die erfreulichsten Folgen sichtbar geworden sind.

Hr. Stümer endigte heute als Graf Armand seine Gastrollen. Wir wünschen herzlich, diesen declamatorischen Sänger recht bald wieder zu sehen, er könnte viel dazu beitragen, daß der eigentliche dramatische Gesang über das Concertkünsteln, welches Mode zu werden anfängt, den Sieg davontrüge.

Am 2. Julius. Hr. Alois Gleich hat sich den Umstand, daß man über die Donau nach der Leopoldstadt jetzt eine neue Brücke baut, zu Ruhe gemacht und ein locales Lustspiel unter dem Titel: Die alte und neue Schlagbrücke, auf die Leopoldstädter Bühne gebracht. Was doch unsere lokalen Komödien-Fabrikanten noch Alles für dramatisch ansehen werden? Das Recept zu solchen Stücken ist: Ein allgemeiner, Aufsehen erregender Gegenstand, oder eine Person als Brennpunkt und Titel des Stückes; mische einen betrogenen Ehemann, ein gänsehafte Bauernmädchen, eine zänkische moderne Hausfrau, einen Hauptspasmacher, ein paar Tänze (ungarische thun die beste Wirkung) und einige Tableaux darein, knete alles untereinander, wie es gerade fällt, gib ein Paar komische Lieder und ein Quodlibet dazu, und lass es aufführen mit der Bedingung, daß der Director auch eine neue Decoration spendire, und die Wirkung fehlt nicht. — Sollte es auch minder gefallen, so wache nur dafür, daß es sechs oder sieben Mal nach einander gegeben wird, dann macht es sein Glück a posteriori. Die besten Pfähle zur heutigen Brücke trugen Hr. Raimund (Hausmeister) und der Theatermaler Justitoris bei.